

Lia Lendi: Gewinnerin an der Gitarre

Gleich bei ihrem Debüt am Schweizerischen Jugendmusik-Wettbewerb in Lugano hat die Bad Ragazerin Lia Lendi den ersten Preis gewonnen.

Bad Ragaz. – Der Wettbewerb wurde vom ehemaligen Tonhalle-Orchester-Chefdirigenten Gerd Albrecht 1975 ins Leben gerufen, um musikalischen Talenten eine Plattform zu bieten. In einem professionellen Rahmen präsentieren sich jeweils die Talente vor einer renommierten Jury und einem interessierten Publikum. Die Musiktalente können zeigen, was in ihnen steckt, und erfahren so, wo sie im nationalen Vergleich stehen. Ihren ersten Wettbewerb in diesem Jahr hatte Lia Lendi am «Rhy Contest», welchen sie gewann, diesen sogar mit Auszeichnung. Der «Rhy Contest» wiederum wurde von den sechs Musikschulen entlang des Rheins eingeführt.



Talent, Disziplin und ein strahlendes Lächeln

In ihrer Kategorie «Classica» konkurrierten zehn Jungen und Lia Lendi als einziges Mädchen. Trotz ihrer Nervosität überzeugte sie die Jury restlos. Die Jury sei ausserdem erstaunt gewesen, zu hören, dass Lendi aus der Ostschweiz stamme, erzählt ihr stolzer Gitarrenlehrer Marc Czap. Lendi besucht seit Beginn ihrer musikalischen Ausbildung an der Musikschule Sarganserland den Unterricht mit Freude bei ihm. Mit Präzision, viel Lob und Humor führt Czap jeweils durch die Musikstunde. Grosse Unterstützung bekommt Lia Lendi auch von ihren Eltern, denn eine solche Leistung erfordert immer ein Gesamtpaket an Unterstützung. Lendis offensichtliches Talent ist ein Anteil daran. Zusätzlich zeigt sie eine grosse Disziplin beim Üben. Dies falle ihr sehr leicht, so die 14-Jährige, weil sie einfach gerne Gitarre spiele. Sie räumt allerdings ein, dass sie ein anspruchsvolles Schuljahr hinter sich habe. Die Vorbereitungen auf die Kantiprüfung und der hohe Übungsaufwand mussten unter einen Hut gebracht werden. Aber der Erfolg zeigt: Sie hat alles bravourös und mit einem mitreissenden Lächeln gemeistert. Nun geht es auch für Lia Lendi gespannt in die Sommerferien. (ms)

Jubiläumsschrift vorgestellt

Die 20. Generalversammlung des Vereins Pro St. Martin und Calfeisental in St. Martin ist unspektakulär verlaufen. Gross gefeiert wurde nicht, dafür umso mehr informiert.

von Martin Nauer

Das Abarbeiten der üblichen Geschäfte auf der Tagesordnung unter der Leitung von Präsident Fortunat Ruffner erfolgte zügig. Zuerst informierte er, dass die Sanierungsarbeiten an der vorderen Hütte auf der Malanser Alp nahezu abgeschlossen seien. Nachdem das Ehepaar Marcella und Leo Looser sowie die Gemeinde Malans das Projekt finanziell grosszügig unterstützt gehabt hätten, seien die Arbeiten wie am Schnürchen vorwärtsgegangen. Im Weiteren gab Ruffner bekannt: «Effi Utzinger wird heute noch den neuen Holzbrunnen setzen.»

Am Arbeitstag von Anfang Juni hätten 17 Mitglieder mitgemacht. Diese hätten den Weg zum Ankapaa hinauf instand gestellt, und Utzinger habe oben neben dem Kreuz eine neue Sitzbank montiert. Und abschliessend: «Vom Heuen der Wiese oberhalb der Siedlung sind wir zukünftig entbunden. Ein Vättner Landwirt wird heuen und das Heu seinem Vieh verfüttern», so Ruffner.

Vorstand bestätigt

Kassiererin Irene Nigg erläuterte die Rechnung 2022 und das Budget 2023. «Nachdem die Sanierung der vorderen Hütte abgeschlossen ist und aktuell keine grösseren Projekte vorgesehen sind, kann die Jahresrechnung in absehbarer Zeit wieder ausgeglichen abgeschlossen werden», sagte sie. Protokoll, Jahresbericht des Präsidenten, die Jahresrechnung sowie das Budget wurden in der Folge von den anwesenden 32 Mitgliedern einstimmig gutgeheissen. Der Vorstand bleibt dem Verein in der jetzigen Zusammensetzung erhalten. Präsident Ruffner stellte aber seine Demission in Aussicht und bat, sich darüber Gedanken zu machen, wer ihn in zwei Jahren ablösen könnte.

Schätze zu entdecken

Bruno Glaus stellte mit spürbarem Stolz die Nummer 3 des Heftes «Vom Einst zum Heute» vor. Es sei als Jubiläumshandbuch konzipiert, bemerkte er: «Ziel war es, das Calfeisental und das Taminal in der ganzen Breite darzustellen. Im Heft sind unzählige Trouvaillen aufgeführt, die es zu entdecken gilt.»

Am Heft, das im Buchladen Bad Ragaz gekauft werden kann, haben profunde Kenner der Siedlungsgeschichte und der Kulturschätze beider Täler

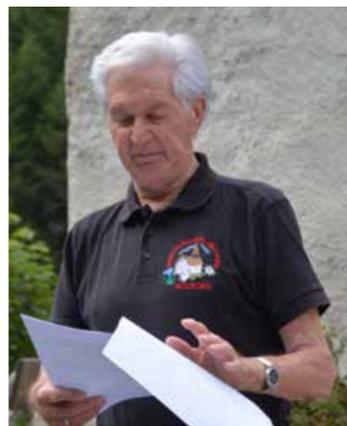


Wenn der Vater mit den Söhnen: Effi Utzinger hat gemeinsam mit Andri und Luca (von rechts) neben der vorderen Hütte den neuen Holzbrunnen gesetzt.

Bilder Martin Nauer



Verteilte Aufgaben: Bruno Glaus stellt die Jubiläumsschrift vor Fortunat Ruffner leitet die Versammlung und Marcella Looser (von links) berichtet aus dem VR der AG.



mitgewirkt. Das Konzept stammt von Bruno Glaus. Texte zum gelungenen Heft haben Axel Zimmermann, Bruno Glaus und Othmar Kohler geliefert. Die Bilder stammen aus Archiven und Privatsammlungen.

Kulturtag am 12. August

Vor 20 Jahren ist der Verein Pro St. Martin und Calfeisental gegründet worden, um die damalige Besitzerfamilie Lampert in ihren Bemühungen zu unterstützen, die Infrastruktur der einstigen Walsersiedlung zu erhalten. Erster Präsident war Axel Zimmermann. Besitze-

rin von St. Martin ist seit 2017 die St. Martin Calfeisental AG.

Marcella Looser berichtete aus dem Verwaltungsrat der Gesellschaft unter anderem: «Wir sind im Einvernehmen mit den Gastgeberinnen daran, mit verschiedenen Massnahmen die Ertragslage zu verbessern und das Personal zu entlasten, ohne Qualitätseinbusen hinnehmen zu müssen.»

Mit der Mitteilung, dass der Kulturtag 2023 am Samstag, 12. August, in Triesenberg (FL) stattfinden werde, schloss Ruffner die Versammlung und lud zu Apéro und Mittagessen ein.

Am Heft, das im Buchladen Bad Ragaz gekauft werden kann, haben profunde Kenner der Siedlungsgeschichte und Kulturschätze mitgewirkt.

Jungfuchs: Neugierige Augen beobachten im Blättermeer



Während die diesjährigen Welpen gerade fleissig daran sind, ihren Bewegungsradius um den Fuchsbau stetig zu vergrössern, haben andere schon lange die Obhut der Elterntiere verlassen und stehen auf den eigenen vier Pfoten. Dann kommt es gerne auch mal vor, dass man bei der Suche nach Fuchsnachwuchs von einem **ehemaligen Welpen aus dem vergangenen Jahr** mit interessierten Fuchsaugen beobachtet wird. Text und Bild Gianluca Volpe

Gwundrig: Ein Hausrotschwanz



Nanu, wer guckt denn da so interessiert? **Ein junger Hausrotschwanz** ists, derweil ein Elternteil (kleines Bild) Futter für den Nachwuchs bringt. Interessant zu beobachten war, wie Spatzen den Versorger – oder die Versorgerin? – attackiert haben, allerdings ohne Erfolg.

Text und Bilder Hans Bärtsch